Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1883

17.8.1883 (No. 194)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 17. August.

№ 194. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1883.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. d. Mts. ist der Oberstlieutenant v. Münenberg vom Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 zum Kommandeur des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 ernannt worden.

Durch Verfügungen des Königlichen Kriegsministeriums vom 16. bezw. 24. Juni 1883 sind zum 1. Oktober d. J. der Intendanturrath v. Kistowski von der Intendantur des 14. Armeecorps zur Intendantur des 7. Armeecorps, der Intendantur- und Baurath Heimerdinger von der Intendantur des 14. zu der Intendantur des 4. Armeecorps und der bisherige Hilfsreferent in der Bauabtheilung des Kriegsministeriums, Intendantur- und Baurath Duisberg, zu der Intendantur des 14. Armeecorps versetzt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 15. Aug. Bei der Taufe des zweiten Sohnes des Prinzen Wilhelm vertreten, wie verlautet, Pathenstelle: der König von Rumänien, das Schwedische Kronprinzen-Paar, das Edinburger Herzogs-Paar, Prinz und Prinzessin Christian von Augustenburg, Fürst Karl von Hohenzollern und Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein.

Die „Provinzial-Korrespondenz" sagt über die Ischl'er Kaiserzusammenkunft: In der Ueberzeugung, daß die Interessen Deutschlands sich in allen wesentlichen Punkten mit denjenigen Oesterreich-Ungarns berühren, daß das Zusammengehen der Kabinette von Wien und Berlin nicht nur den Betheiligten, sondern der Sache des allgemeinen Friedens Dienste von unveräußerlichem Werthe erwiesen habe, trafen die Meinungen aller, die es mit der Sache des Friedens und der gedeihlichen innern und äußern Entwicklung der Verhältnisse beider Reiche wohl meinten, schon lange zusammen. Einer besondern Veranlassung zum jüngsten Besuche des Kaisers Wilhelm habe es ebensowenig bedurft, wie zu den gleichen Zusammenkünften früherer Jahre. Die Vermuthungen der Presse über gewisse in Ischl speziell verhandelte Fragen ließen außer Betracht, daß sich der Welttheil im Zustande ungetrübten Friedens und allseitiger gedeihlicher Beziehungen zwischen den Mächten befinde, die sich in dem Wunsche begegneten, die Ruhe und das gegenseitige Einvernehmen erhalten zu sehen. Das Freundschaftsverhältniß beider Reiche und ihrer Herrscher habe sich als wesentlichster Träger des Friedenszustandes bewährt. Die Ischl'er Zusammenkunft sei eine erneute Bürgschaft für die Fortdauer des gedeihlichen Verhältnisses, welches beide mitteleuropäischen Reiche seit Jahren verbinde.

Der „Reichsanzeiger" publizirt das Gesetz über das Staatsschuldbuch.

Die von deutscher Seite an den König Milan von Serbien ergangene Einladung, im September den großen Manövern bei Homburg beizuwohnen, hat, wie man von Belgrad aus versichert, dort einen sehr sympathischen Eindruck gemacht und wird als ein Beweis für die sehr guten Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien aufgefaßt. Diese Beziehungen sind in der That nach allem, was man vernimmt, ausgezeichnet, zumal seitdem Serbien durch seine loyale und korrekte Haltung es verstanden hat, sich die Freundschaft seines benachbarten Kaiserstaates, der mit uns verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie, zu erwerben. Als ein bedeutsamer Ausdruck dieser Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien könnte es sicherlich gelten, wenn es sich bestätigte, daß König Milan, wie die Wiener „Presse" meldet, im Laufe des Monats September anläßlich der nächst Szegedin in Ungarn abzuhaltenden großen Manöver auch mit dem Kaiser Franz Josef zusammenkommen werde.

Während sich an der Spitze der deutschen Offiziere, welche den Ende dieses Monats in Italien beginnenden Manövern beiwohnen werden, Generallieutenant v. Scheliha, Inspekteur der 4. Feldartillerie-Inspektion, befindet, wird die italienische Armee bei den Kaisermanövern durch den Generaladjutanten des Königs Humbert, General Ernesto Guidotti, Oberstlieutenant Francesco Rogier von der Artillerie und den Militärattaché Major Chevalier Bisesti vertreten sein. — Von dänischer Seite werden Oberstlieutenant und Departementschef im Kriegsministerium Jacobi und der Oberstlieutenant Dalberg den großen Herbstübungen vor unserem Kaiser beiwohnen.

Die Verminderung der immer noch erheblichen Zahl der Tabakssteuer-Prozesse, welche bereits zu Erörterungen in den gesetzgebenden Versammlungen geführt hat, bildet den Gegenstand eifriger Sorge der Steuerbehörden. Ueber die Ursachen jener unliebsamen Erscheinung hat sich bei den dieserhalb angestellten Erhebungen ergeben, daß die Versäumniß der vorgeschriebenen Anmeldungen, welche nach dem Tabakssteuer-Prozeß die Strafe der Defraudation nach sich zieht, nicht überall den Tabakspflanzern selbst zur Last fällt, sondern in zahlreichen Fällen vielmehr durch die Saumseligkeit der zur Mitwirkung berufenen Gemeindebehörden verursacht ist. Die Steuerbehörden sind auf Grund dieser Wahrnehmung angewiesen worden, ihre Aufsicht insbesondere auch auf die bezügliche Geschäftsführung der Ortsvorstände zu erstrecken und darüber zu wachen, daß nicht durch Mängel in der letzteren Defraudationsprozesse entstehen.

Posen, 15. Aug. Die Handelskammer faßte in heutiger Sitzung eine Resolution dahin gehend, daß mit den von der Staatsbahn-Verwaltung geplanten Tarifermäßigungen für Export von Spiritus und Sprit zugleich ermäßigte Tarife für den Verkehr nach den deutschen Nord- und Ostseehäfen loco in Kraft treten und von dem Nachweis der Ausfuhr per Mare abgesehen werde. Die Kammer wird in diesem Sinne bei dem Minister vorstellig werden.

Goslar, 14. Aug. Am vergangenen Samstag traten hierselbst Vertreter derjenigen deutschen Staaten, welche eine Vereinbarung zum Schutze der Fischzucht getroffen haben, zu einer Konferenz zusammen. Vertreten waren: Preußen durch Unterstaatssekretär Marcard und Geheimen Regierungsrath Friedberg, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schwarzburg-Sondershausen, Hessen-Darmstadt, Anhalt-Dessau, Schwarzburg-Rudolstadt und Hamburg. Ueber den Verlauf der Konferenz hört der „Hamb. Korr.", daß man sich über den Hauptpunkt der Tagesordnung, Einführung einer gemeinsamen Schonzeit der Fische, geeinigt habe.

Oldenburg, 13. Aug. Der Großherzogliche Hof hat sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Güldenstein im Fürstenthum Lübeck begeben. — Zur Luther-Feier wird das Oratorium unseres Lalldsmannes Ludwig Meinardus zur Aufführung gelangen; auch ist im Theater die Aufführung eines dramatischen Werkes „Luther" in Aussicht genommen.

Schwerin, 14. Aug. Die Großherzogin Marie wird mit ihren Kindern heute Abend von Frankenhausen hier wieder eintreffen. Die Großherzogin Alexandrine beabsichtigt, morgen vom Heiligendamm hierher zurückzukehren.

Weimar, 14. Aug. Der Engere Ausschuß des Deutschen Genossenschaftsverbandes, dessen Mitglieder am 12. und 13. August hier versammelt waren, hat, wie schon nach bisherigen Nachrichten mit Sicherheit zu erwarten war, einstimmig beschlossen, als Nachfolger von Schulze-Delitzsch in seiner Stellung als Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes den Rechtsanwalt und Notar Fr. Schenk in Wiesbaden in Vorschlag zu bringen, der bekanntlich auch zu Schulze's Nachfolger im Reichstage gewählt ist. Die Wahl des Genossenschaftsanwalts selbst wird am allgemeinen Vereinstage erfolgen, der am 29. August, Schulze's Geburtstag, in Halberstadt zusammentritt.

Gera, 14. Aug. Die Neuwahlen zum Landtage des Fürstenthums finden im Herbste statt. Demnächst wird mit der Auslegung der Wahllisten begonnen.

Darmstadt, 15. Aug. Die Regierung hat der Zweiten Kammer die s. Z. angekündigten Erläuterungen zum bekannten Gutachten der Mainzer Kommission zur Untersuchung der hessischen Strombau-Verhältnisse zugehen lassen.

Oesterreichische Monarchie.

≅ **Wien**, 15. Aug. An den Austausch der Ratifikationen in der Donau-Frage, ob dieser Austausch nun heute oder morgen stattfindet, knüpft sich nothwendig die Rechtswirkung, daß Rumänien nicht mehr den Anspruch erheben kann, einen Delegirten in die europäische Donau-Kommission zu entsenden. Dieser Anspruch basirt auf den Londoner Vertrag und Rumänien kann keinen Vertrag für sich anrufen, dessen Geltung es bestreitet. Gleichwohl wird man gut thun, die dadurch geschehene Situation nicht allzu tragisch zu nehmen, wenigstens nicht tragischer, als es seitens Rumäniens geschieht. Der Vertrag ist allerdings jetzt nach allen Richtungen hin perfekt und Europa wird schwerlich an den in ihm erworbenen Rechten rütteln lassen, prinzipiell sicher nicht; aber das schließt nicht aus — denn wenn auch eine Durchführung des Vertrags ohne Rumänien keinerlei Schwierigkeiten bietet, so würde doch seine eventuelle Durchführung gegen Rumänien vielleicht nicht ganz unbedenklich sein — daß man nicht mit der Durchführung, soweit Rumänien direkt davon berührt wird, bis zum geeigneten Augenblick, das heißt so lange noch zuwartet, bis Rumänien — und das kann unmöglich lange dauern — zur Erkenntniß der Thorheit kommt, zum Schutz seiner nicht im mindesten angetasteten oder gefährdeten Interessen mit dem Kopf durch die Wand Europa's rennen zu wollen und daß man nicht zur Fassung des be-

---

10)

Inga Svendson.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Herr v. Troll schritt unter dem Eindruck der Nachrichten des Briefes eine Weile im Saale auf und nieder. Dann, neben dem Oberförster stehen bleibend, begann er: „Wer hat die Bestätigung gebracht, daß die — Mutter der Kinder gestorben ist?"

„Die Kinder selbst," entgegnete Volkmar.

Nach einer Pause fuhr Herr v. Troll fort: „Ich habe keine Verpflichtung gegen dieses Gelichter!"

„Gewiß nicht, Herr Baron, es war in dem Briefe auch nur von Großmuth die Rede."

„Großmuth!" rief der Freiherr mit bitter höhnischem Auflachen. „Es ist wahrlich viel gewagt, mich für Vagabundenvolk zur Großmuth aufzufordern!"

„Die jungen Leute sind unschuldig an ihrer Herkunft! Zum Vagabundenvolke gehören sie nicht, wie wir in den drei Tagen, die wir sie bei uns haben, genugsam erkannt haben. Ich selbst würde Sie mit diesen unseren Gästen nicht behelligt haben, meine Frau aber war der Ansicht, daß der Wunsch der Verstorbenen geehrt werden müsse. Seien sie überzeugt, daß wir unsererseits nicht die Absicht haben, ein Vermächtniß, welches nur uns angeht, Ihnen zuzuwälzen."

Herr v. Troll fühlte sich durch diese Wendung unangenehm berührt und war auf dem Punkte, etwas Heftiges zu entgegnen, als er von draußen den Ruf: „Inga! Inga!" vernahm, von einer Stimme, deren Klang ihn eigenartig durchzuckte. Er sah hinaus und blickte in die Züge eines Jünglings, die ihm eine Aehnlichkeit vor die Augen brachten, welche eine Art von Ingrimm in ihm erwachen ließ. „Ist das der Bursche? rief er. „Ich glaube an seine Abstammung! Gut! Machen wir es kurz! Ich will sehen. Lassen Sie ihn hereinkommen!"

Der Oberförster zögerte. „Ich gebe nur zu bedenken, Herr Baron", begann er, „daß der junge Mann nicht im Entferntesten ahnt, mit wem er sprechen wird, und somit eine gewisse Bitterkeit oder Härte bei einer ersten Begegnung gar nicht begreifen würde."

Herr v. Troll machte eine abwehrende Handbewegung, als Zeichen, daß er eine solche Mahnung für überflüssig halte; der Oberförster aber lud Rolf durch das geöffnete Fenster ein, auf einen Augenblick heraufzukommen. Frau Volkmar hatte jedoch den Ruf gehört und hielt es für gut, sich dem jungen Manne anzuschließen, bis auf Weiteres aber im Nebenzimmer zurückzubleiben. Gleich darauf stand Rolf vor dem Freiherrn; beide musterten einander, und vier Augen blickten mit Abneigung, ja mit Widerwillen in einander.

„Sie sind Musikant?" fragte Herr v. Troll kurz.

Rolf stutzte. „Musikant? Nun ja," entgegnete er, „mehr bin ich freilich noch nicht, doch denke ich mich zum Musiker und hoffentlich zum Künstler auszubilden."

„Und welche Mittel haben Sie dazu?"

„Für's erste guten Willen und eifriges Streben. Ich besitze noch einen Rest Reisegeld, dafür gehe ich nach W., wo man mir Aussicht auf einen Lehrer und baldigen Erwerb gemacht hat."

„Ausflüchte!" rief der Freiherr barsch. „Sie wissen recht gut, daß Sie fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen haben, sind jedenfalls auch mit derartigen Hoffnungen hergekommen!"

Rolf's Gesicht überzog sich mit der Röthe des Unwillens. Er begriff nicht, wie der fremde Mann dazu kam, einen solchen Ton gegen ihn anzustimmen. „Ich bin durch einen Brief meiner verstorbenen Mutter hergewiesen," entgegnete er. „Ich genieße auf einige Tage die Gastfreundschaft des Herrn Oberförsters. Ich verweigere jede weitere Auskunft und möchte niemandem rathen, sich unbefugt in meine Angelegenheiten zu mischen!"

Dieses trotzige Selbstgefühl brachte den Freiherrn sichtlich auf, und es hätte zu einem heftigen Auftritt kommen können, wenn nicht Frau Volkmar es zweckmäßig gefunden, in diesem Augenblicke einzutreten, um etwas drohendes abzuwenden. Sie flüsterte Rolf einige Worte zu, die ihn vermochten, das Zimmer zu verlassen. „Wir wollen darüber in Ruhe verhandeln," begann sie. „Die Verstorbene hat die Kinder an mich gesendet, die Sorge für sie nehme ich in Anspruch, in der Hoffnung, daß Sie erlauben, dieselben in unserm Hause zu behalten."

„Ich habe in Ihrem Hause nichts zu erlauben noch zu verwehren," entgegnete Herr v. Troll, indem er sich zu fassen suchte. „Thun Sie, was Sie für gut halten. Aber Sie sollten sich eine solche Last nicht aufbürden!"

„Die Last wird, denke ich, nicht groß sein," wendete die Hausfrau ein. „Der Knabe siedelt in diesen Tagen nach W. über, um seine Studien fortzuführen; das Mädchen ist meiner Tochter eine willkommene Gesellschaft."

„Ich will" — sagte der Freiherr plötzlich zwischen Mißstimmung und Verlegenheit — „ich will eine bestimmte Summe aussetzen, ein für alle Mal — Sie selbst werden —"

„Sie mögen diese Summe deponiren, Herr Baron, als vorerst unangreifbares Kapital — in der Stadt oder wo Sie sonst es für gut halten, aber nicht bei uns!" Die Hausfrau entgegnete es mit ruhiger Bestimmtheit.

Herr v. Troll war durch diese Ablehnung auch nicht angenehm berührt. Ein Kapital für die Geschwister Svendson bei einer Behörde oder öffentlichen Kasse niederlegen, hieß ihren Namen mit dem seinigen in Verbindung laut werden lassen, und das wollte er um keinen Preis. Dem Oberförster entging seine Abneigung dagegen nicht, und sich in's Mittel legend, sagte er: „Aber zu solchen Ueberlegungen bleibt ja immer noch Zeit! Für's erste wollen wir ein wachsames Auge auf die jungen Leute behalten und sehen, wie sie es treiben. Inzwischen bleibt die Sache

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

treffenden Entschlusses ihm selbst jetzt noch, wenn auch gerade keine goldene, doch irgend eine Brücke baut.

Alle Meldungen stimmen jetzt darin überein, daß, mag auch ein Augenblick wirklicher oder scheinbarer Besserung dazwischen fallen — nach dem gestrigen Bulletin war übrigens der Zustand „nicht weniger bedenklich" als zur Zeit des vorgestrigen — die Tage des Grafen Chambord gezählt sind, und daß alle Kunst der Aerzte die Katastrophe höchstens noch um ein geringes zu verzögern vermag. Die Rückkehr des Grafen von Paris nach Frohsdorf wird schon morgen erwartet.

Der Kronprinz von Portugal wird morgen und übermorgen noch in Wien bleiben, am Samstag aber seine Reise fortsetzen. Seine Mutter, die Königin, befindet sich in Bad Reichenhall.

Wien, 15. Aug. Im Laufe der Nacht wurden in vielen Bezirken Wiens socialistische Flugschriften, betitelt: „Mahnruf an alle Arbeiter und Männer des Volks", unterschrieben vom Exekutivkomité, verstreut und von der Polizei aufgefunden.

Cattaro, 15. Aug. Der Fürst von Montenegro hat sich heute an Bord des „Izzedin" nach Konstantinopel eingeschifft.

Frankreich.

ℒ **Paris**, 15. Aug. Hr. John Lemoinne äußert sich im „Journal des Débats" wie folgt über den spanischen Militäraufstand:

„Es wird um so schwieriger sein, die genaue Wahrheit zu erfahren, als die Blätter Befehl erhalten haben, nur diejenigen Nachrichten zu veröffentlichen, welche ihnen vom Ministerium des Innern mitgetheilt werden, und sich jeden Kommentars zu enthalten. Etwas eigenthümlich ist es, daß der Aufstand in dem Augenblicke versucht wurde, da die bedeutendsten Führer der liberalen Partei, wie die Herren Martos, Monet und Serrano, sich der Dynastie angeschlossen hatten. Hätte man etwa geglaubt, sie würden in der Regierung einen allzu großen Platz einnehmen? Das wird bald aus der Richtung erhellen, welche der gouvernementalen Politik gegeben wird. Hr. Sagasta saß ruhig in Eaux-Bonnes, allein der General Martinez Campos, der Mann von Sagunt, war in Madrid und beeilte sich, den Belagerungszustand zu erklären und die konstitutionellen Garantien bis auf weiteres aufzuheben. Da jedoch die Ordnung wieder hergestellt sein soll, da der König auf das Land zurückkehrt und immer noch die Absicht hat, seine Reise nach Berlin zu unternehmen, ist man gespannt, zu sehen, ob der Belagerungszustand fortgesetzt werden soll. Inmitten der Ereignisse, welche ernster sind, als man gern zugeben möchte, macht es einen ziemlich possierlichen Eindruck, wie die konservative Presse über den Aufstandsversuch sich entrüstet zeigt. Das Hauptblatt der Konservativen, das Organ des Hrn. Canovas, verhüllt sich das Antlitz und ruft: „Ein Pronunciamento! Dieses verhaßte und schmähliche Wort, das wir aus unserer Geschichte ausgelöscht wähnten, ertönt zum ersten Mal wieder seit der Wiederherstellung der legitimen Monarchie!" Dies klingt sehr erbaulich; aber wir möchten wohl wissen, auf welche Weise, mit welchen Mitteln der König Alphons auf den Thron seiner Mutter zurückgekehrt ist. Gab es da nicht irgendwo einen General Martinez Campos, der eines schönen Tages ein Militärpronunciameto in Sagunt veranstaltete und den König zurückberief? Erzählt nicht dasselbe konservative Blatt gerade jetzt die ganze Verschwörung, welche seine Freunde, mit Hrn. Canovas an ihrer Spitze und durch die Sympathien des Fürsten Bismarck unterstützt, in den Artillerieregimentern vorbereitet hatten und welche der Militärstreich von Sagunt krönte? Das ist die Partei, welche Zetergeschrei ausstößt, wenn Soldaten sich in die Politik mischen. „Ja wir, das war etwas Anderes!" Das ist die ganze Philosophie und die ganze Moral solcher Militärrevolutionen: sie sind immer rechtmäßig für die, welche sie machen und daraus Nutzen ziehen."

Hinsichtlich der Generalraths-Wahlen vom 12. ds. wird von den gemäßigt republikanischen Blättern mit besonderer Genugthuung der Umstand hervorgehoben, daß die intransigente und revolutionäre Partei beinahe vollständig unterlegen ist. Nur in einem einzigen Falle hatte sie Glück, nämlich in der Nievre, wo ein gewisser Cambon seinen Mitbewerber aus dem Felde schlug. Sonst zogen die Socialisten überall den kürzeren, in Lille mit dem Bürger Pamélard, der in einer öffentlichen Versammlung zu Gewaltthätigkeiten aufgefordert hatte, in Rouen mit Chouilloux, der die Gütertheilung predigt, und nach anderen auch mit dem Bürger Bonnet, der in dem Prozesse von Montceau-les-Mines als ein Erzaufwiegler oft genannt wurde. Sein Gegner war der Maire Jeannine von Montceau, welcher in dem Prozesse als Zeuge figurirte und bei dieser Gelegenheit die Muckerei Chagot's brandmarkte. In Südfrankreich, in Hérault, Gard, Bouches du Rhône, Vaucluse werden die Stichwahlen über Fälle entscheiden, in denen Intransigente und Monarchisten einander gegenüber stehen, und es dürfte nicht wunder nehmen, wenn die letzteren den Sieg davontrügen, weil die gemäßigten Republikaner, wie die doppelte Wahl in Passy dies kürzlich gezeigt hat, lieber einem Konservativen, auch wenn er nicht für die Republik ist, als einem Umsturzrepublikaner ihre Stimme geben.

Marseille, 15. Aug. (Frkf. Ztg.) Seit gestern werden auch alle aus Syrien kommenden Schiffe der Quarantaine unterworfen. Wegen des Ausbruches der Cholera in Beyrut und Smyrna verordnete gestern der Sanitätsrath strengste Maßregeln.

Spanien.

Madrid, 15. Aug. Bei dem gestrigen Empfange der Deputirten und Senatoren sprach der König sich dahin aus, daß die jüngste aufständische Bewegung nichts an seinen Entschließungen, die Interessen des Thrones mit allen Bestrebungen des Volkes in Einklang zu erhalten, ändern werde.

Großbritannien.

London, 15. Aug. Das Unterhaus nahm die Bill betreffend die Reduktion der Staatsschuld in dritter Lesung an.

Der Präsident des Local Government Board Sir Charles Dilke theilt auf Befragen mit, wegen angeblich in England vorgekommener Blatternerkrankungen, welche durch Einfuhr von Lumpen veranlaßt worden, sei eine Untersuchung eingeleitet.

London, 15. Aug. Die Mitglieder der Donau-Konferenz traten heute Nachmittag unter dem Präsidium Granville's behufs Ratifikation des Donauvertrags im Auswärtigen Amte zusammen. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Rußland.

Moskau, 15. Aug. Dem Vernehmen nach hat Tschitscherin seine Demission eingereicht.

Rumänien.

Bukarest, 15. Aug. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu reist heute von Aix-les-Bains nach Berlin, wo er mit dem Könige zusammentrifft. — Der „Romanul" sagt, die Mächte könnten nach erfolgter Ratifizirung des Donau-Vertrages denselben mit Gewalt durchführen, wenn sie die Orient-Frage aufrollen wollen.

Serbien.

Belgrad, 14. Aug. „Videlo" spricht heute angesichts der beginnenden militärischen Laufbahn des Kronprinzen von der Cettinjer Hochzeit. Man inscenire, schreibt das Blatt, einen unparlamentarischen Kampf; es handle sich um den Bestand Serbiens. Es beschuldigt ferner die Karageorgievich's, während des serbisch-türkischen Kriegs mit der Türkei konspirirt und Montenegro im Mittelalter gegen die serbischen Herrscher revoltirt zu haben. Gleichzeitig langen Telegramme aus dem Innern des Landes ein, welche nebst der Begrüßung des Kronprinzen der Entrüstung gegen die Karageorgievich's Ausdruck geben.

Montenegro.

Cettinje, 15. Aug. Der Fürst erließ anläßlich seiner Konstantinopeler Reise eine Proklamation, worin er hervorhebt, daß er, nachdem nach jahrhundertlangen Kämpfen Friede mit der Türkei geschlossen, er als erster unter den Herrschern Montenegro's einen Besuch in Stambul abstatte, um die herrschenden freundnachbarlichen Beziehungen zu befestigen, um Montenegro bei dem jetzigen friedlichen Entwicklungsgange die Früchte sympathischer Freundnachbarschaft an allen Grenzen genießen zu lassen. Währkend der Abwesenheit überträgt der Fürst die Regierungsgewalt der Fürstin Milena.

Türkei.

Die „Polit. Korresp." meldet aus **Konstantinopel**, der Zwischenfall mit dem Schiff „Infernal" ist beendet, nachdem der hiesige Sanitätsrath die Angelegenheit geprüft hat und Smyrna nicht als von der Cholera ergriffen erachtet wurde. Für Provenienzen von dort ist eine 24-stündige Beobachtung in den Dardanellen vorgeschrieben.

Egypten.

Kairo, 15. Aug. In den letzten 24 Stunden sind 11 Personen an der Cholera gestorben. — Die Vorbereitungen zur Wahl des legislativen Provinzialraths und der allgemeinen Landesversammlung sollen in 14 Tagen wieder aufgenommen werden. — Das Dekret des Khedivs wegen Errichtung des Staatsraths wird in Kürze erwartet.

Kairo, 15. Aug. Bis heute Morgen 8 Uhr starben an der Cholera 2 britische Soldaten; in den Provinzen starben 325 Eingeborene.

Südamerika.

Columbia. General Julian Trujillo, ehemals Präsident der Ver. Staaten von Columbia, ist gestorben. Trujillo spielte seit 1860 in der Geschichte des Landes eine hervorragende Rolle und machte sich besonders bemerkbar durch die Niederwerfung mehrere konservativen Revolutionen. — Präsident Otalora hat eine Anzahl Gesandte ernannt, darunter Dr. Ricardo Becera für die Ver. Staaten, Dr. Luis Carlos Risco für Deutschland. — Die Regierung von Columbia hat einen Kontrakt für den Bau einer Eisenbahn von der Bundeshauptstadt Bogota nach dem unteren Lauf des Magdalenaflusses abgeschlossen. Der Kontrakt bedarf noch der Bestätigung des Kongresses. — Die Presse des Staates Tolima macht auf die in demselben liegenden reichen Petroleumfelder aufmerksam, die auf Ausbeute warten.

Peru und Chili. Der 28. Juli, der Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Peru's, wurde im ganzen Lande feierlich begangen. — Der chilenische Senat und die Deputirtenkammer haben die Konvention in Betreff der Entschädigung französischer Unterthanen für Verluste bei dem letzten Kriege angenommen. — Die Nachricht, daß Caceres von den Chilenen geschlagen wurde und nach Huanuco entfloh, bestätigt sich. Chilenische Truppen haben sich von verschiedenen Seiten zu seiner Verfolgung aufgemacht. Sollte es ihnen gelingen, Caceres zu fangen, so würde die Wiederherstellung der Ordnung in Peru dadurch erheblich beschleunigt werden. Die Calderon'sche und die Montero'sche Partei geben angesichts der Popularität, welche sich Iglesias durch den Friedensabschluß erworben hat, den Wunsch kund, sich ihm anzuschließen. — In Callao wüthet das Gelbe Fieber unter den Ausländern.

Badische Chronik.

× **Karlsruhe**, 16. Aug. Durch die Polizeibehörde wird vor dem Kaufe von unreifem Obst, das sowohl auf dem Markte als an den Handelsstellen auf den Straßen vielfach angeboten werde, gewarnt und dem Publikum empfohlen, der Schutzmannschaft behufs Förderung der in dieser Hinsicht zu übenden Kontrole von Wahrnehmungen des Anbietens solchen ungesunden Obstes Anzeige zu machen. — Die Truppen der hiesigen Garnison werden in den Tagen vom 20.—22. d. M. zu den Herbstübungen abgehen.

T **Heidelberg**, 15. Aug. Die ehemals Hofrath Kapp'sche Besitzung in Neuenheim, alten Freunden der Gegend als „Hörnchen" in guter Erinnerung, ist bei der vor einigen Tagen abgehaltenen Versteigerung in das Eigenthum des Herrn Fabrikanten Ph. Jak. Landfried von Rauenberg um den Kaufpreis von 82,000 M. übergegangen und es wurde dazu von Großh. Amtsgericht die obervormundschaftliche Genehmigung ertheilt. Der letzte Nachkomme der Familie Kapp ist leider von unheilbarer Geistesstörung befallen einer Pflegeanstalt im Hannöver'schen anvertraut. — Von Seiten des Hausbesitzer-Vereins wird in dem ehemaligen landwirthschaftlichen Garten, der jetzt zu einer geschmackvollen Anlage umgeschaffen ist, ein Musikkiosk errichtet, welcher nach den ausgestellten Zeichnungen zu schließen sich äußerst vortheilhaft präsentiren wird. — Ein alljährlich unsere Stadt mit seinem Besuche beehrendes Mitglied des Kaiserhauses, Prinz Georg von Preußen, weilt gegenwärtig wieder vorübergehend hier und hal

---

selbstverständlich ganz unter uns. Meine Tochter weiß nur, daß unsere Gäste die Kinder einer verstorbenen Freundin meiner Frau sind. Kehrt mein Sohn zurück, so braucht er auch nicht mehr zu erfahren. Für Fremde aber, die etwa in unser Haus blicken, ist diese Auskunft vollends genug. Und was die Hauptsache ist, die beiden Kinder wissen auch nichts anderes von sich auszusagen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

— London, 13. Aug. In einem am Samstag in Ascot veranstalteten Konzert zum Besten des Baues einer Kirche in Bagshot sang die Herzogin von Connaught (Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen) eine englische Ballade und ein französisches Lied, und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein (dritte Tochter der Königin) trug einige Stücke am Klavier vor. Die Leistungen der beiden Prinzessinnen wurden durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

— **London**, 15. August. In einem Bergwerk bei Redruth (Cornwall) sind heute infolge Reißens des Förderseiles verursachten Sturzes des Korbes 12 Bergleute getödtet.

— **Bremerhaven**, 15. Aug. Die zur Einweihung der Nord-Pacific-Bahn geladenen deutschen Ehrengäste haben heute Nachmittag 12¼ Uhr mit dem norddeutschen Lloyddampfer „Elbe" die Reise nach Amerika angetreten.

— Zwischen Brüssel und Antwerpen werden jetzt amtliche Fernsprechproben gemacht; wenn sie sich bewähren, werden bald alle Städte Belgiens durch Telephondrähte verbunden sein.

— Ueber einen Unglücksfall auf Norderney schreibt man von dort unter'm 12. d.: Die Idylle des hiesigen Badelebens wurde heute durch einen erschütternden Unglücksfall unterbrochen. Gegen ½ 11 Uhr Vormittags — es war eben nach der Tiefebbe — sah man einen der Badenden im heftigen Kampfe mit den brandenden Wogen.

Plötzlich ertönte ein Schrei. Zwei der Badediener stürzen sich in's Meer, um dem Hilferufenden, der sich zu weit vorgewagt und das warnende, ihn zur Rückkehr auffordernde Hornsignal nicht gehört hatte, zu retten. Alle Schwimmversuche des Verunglückten blieben erfolglos, da die Wellen, wie dies bei der Ebbe regelmäßig der Fall ist, ihn vom Ufer abtrieben. Die Wogen stürzten in diesem Augenblick mit großem Getöse und in ungewöhnlicher Höhe ans Land, und einer der Badediener, die sich ins Meer gestürzt hatten, gerieth selbst in Lebensgefahr; nach einer Pause von etwa drei Minuten kam ein anderer Badediener aus der weißen Gischt hervor; er trug den Verunglückten auf dem Rücken. Zur selben Zeit wurde auch das Rettungsboot losgelassen, das hier immer am Ufer liegt; es konnte jedoch nicht vorwärts dringen, wiewohl sechs Männer die Ruder führten. Der Badediener brachte endlich den verunglückten Badegast selbst an's Ufer; die alsbald angestellten Wiederbelebungs-Versuche nahmen geraume Zeit in Anspruch, blieben jedoch erfolglos. Nach einer Stunde wurde von den Aerzten konstatirt, daß der Verunglückte todt und am Herzschlag verschieden sei. Am Badestrande herrschte große Erregung. Der Verunglückte war ein korpulenter Mann zwischen 40 und 50 Jahren; er hieß Sigfried Kohn, war Inhaber eines Speditionsgeschäftes in Thorn und befand sich ohne Familie in Norderney.

— In St. Moritz fand dieser Tage zum Besten der Beschädigten von Ischia ein Konzert statt, dessen Programm schon lebhaftes Interesse erregte. Zwei berühmte Namen prangten neben einander, die Namen: Adelaide Ristori und Marie-Niemann-Seebach. Der junge Sohn der Frau Seebach, eben von seinen Studien bei Lamperti zur Ferienmuße bei seiner Mutter in St. Moritz eingetroffen, wirkte ebenfalls durch Gesang mit und fand stürmischen Beifall. Die glänzendsten Ovationen entluden sich natürlich, und zwar in gleicher Stärke über die Ristori und die Seebach, die beide interessante Deklamationen brachten. Frau Seebach deklamirte zwei Balladen und eine Scene der Desdemona, Madame Ristori deklamirte einen Gesang aus der „göttlichen Komödie" von Dante und eine Scene der Schillerschen „Jungfrau von Orleans" in französischer Uebersetzung. Beide Künstlerinnen erregten gleichen Enthusiasmus. Das Konzert brachte einen Ertrag von über 13,000 Francs.

München, 13. Aug. Der gefeierte Geschichts- und Genremaler August Heinrich v. Riedel ist am 8. d. M. im 84. Jahre in Rom verschieden. Riedel war am 27. Dezember 1799 zu Bayreuth als Sohn des dortigen Kreis-Bauraths geboren. Sein jüngerer Bruder, der ihn überlebt, ist der Hof-Baudirektor Ed. v. Riedel hier. Der Verstorbene sollte nach des Vaters Wunsch sich dessen Lebensberuf widmen und siedelte zum Studium der Architektur 1818 von Bayreuth nach München über. Doch bald wendete er sich mit voller Vorliebe der Malerei zu, die er als Schüler der Kunstakademie und namentlich ihres damaligen Direktors Joh. Peter v. Langer eifrig studirte. 1828 ging Riedel nach Italien und Rom, das 55 Jahre lang, bis zum Lebensende, sein Wohnsitz wurde. Seine Gemälde, stark gesucht, berühmt namentlich durch die wunderbar wiedergegebenen Glanzlichter, haben überallhin Verbreitung gefunden und sind außerdem durch zahlreiche Stichreproduktionen weithin bekannt geworden, so seine „Sakuntala", welche nebst mehreren anderen der hervorragendsten Schöpfungen des Meisters in den Besitz des Königs Wilhelm I. von Württemberg überging. Von ihm wurde R. das Ritterkreuz 1. Kl. des Ordens der Württemb. Krone und damit der persönliche Adel verliehen. Außerdem besaß er noch die bayr. Orden: vom heil. Michael und den Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst. Er war Professor und Consigliere an der Accademia di San Luca zu Rom und Mitglied der Akademien von Berlin, München, Wien und St. Petersburg.

— Unter den Lobsängern der Insel Ischia ist wohl der vornehmsten einer Lamartine, dessen méditations poétiques bekanntlich mit einem tiefempfundenen „Gruß an Ischia" abschließen, dessen beide erste Strophen wir in freier Uebersetzung nachstehend wiedergeben:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wie immer, sein Absteigequartier im „Hotel Prinz Karl" genommen. — Leider sind wir gegenwärtig, trotz des an Niederschlägen reichen Wetters der letzten Monate, wieder von der Wasserkalamität betroffen, indem laut Anzeige des Direktors der Gas- und Wasserwerke die Leitung von 1 Uhr Mittags bis Abends geschlossen wird. — Von unseren Industriellen hat die wohlrenommirte Cementfabrik von Schifferdecker u. Söhne durch Verleihung der Goldenen Medaille bei der Amsterdamer Ausstellung eine hohe Auszeichnung erhalten. — Von Neckargemünd kommt uns die Nachricht zu, daß der langjährige würdige Dekan und Stadtpfarrer Wöttlin als Dekan mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt wurde.

Baden, 15. Aug. Die Eröffnung der Ausstellung der Lotterie von Baden-Baden in der großen Galerie des Friedrichsbades hat gestern Mittag stattgefunden. Um 12 Uhr öffneten sich die festlich geschmückten und reich ausgestatteten Hallen den zahlreichen Besuchern, welche über das sehr gelungene Arrangement ersichtlich erfreut waren, und dem Vorstande des Lotteriekomité's, Herrn Rittmeister André, dem Dekorateur Herrn Damm, sowie den theilweise anwesenden Ausstellern für das Gebotene ihre ungetheilte Anerkennung aussprachen. Anwesend waren bei der Eröffnung der Großh. Stadtdirektor Frhr. v. Göler, Hr. Amtmann v. Preen, Hr. Bürgermeister Seefels, Hr. Stadtrath Weih, sowie die Spitzen der übrigen Behörden, Mitglieder des Internationalen Clubs, der Vorstand des Gewerbevereins, Repräsentanten der Kunst und Wissenschaft, die Vertreter der Presse u. s. f.

Die Südseite der Halle, die Fensterfront, ist in einen „Palmengarten" umgewandelt, in welchem Büsten, Ruheplätze und auch ein Bechstein'scher Flügel passend gruppirt sind. Grüne Guirlanden umkleiden die Architektur der Wände, der Gesimse und des Plafonds. An der, den Fenstern gegenüber liegenden Parallelwand der großartigen Halle sind, rechts und links von der freigelassenen, gleichfalls im Gartenstyl dekorirten Rotunde des Mittelbaues, je 5 Kabinete eingerichtet worden, in welchen die mannigfaltigsten Erzeugnisse der Kunst, der Kunstindustrie und des Gewerbes — des antiken und modernen — höchst geschmackvoll in Form von Zimmereinrichtungen gruppirt sind; auch die zwei großen Seitenflügel bieten eine reiche Auswahl von Ausstellungsgegenständen, die hier aber gruppenweise aufgestellt sind. Auch für ein Büffet ist gesorgt; hier servirt eine hübsche Schwarzwälderin im Nationalkostüm. Den geschmackvoll dekorirten Eingang hütet eine Jungfrau in den badischen Farben, zugleich als Loosverkäuferin; in den einzelnen Kabinetten befinden sich gleichfalls junge hübsche Mädchen im Kostüm des ersten Kaiserreichs, die über die ihnen anvertrauten Ausstellungsschätze wachen und über die Verfertiger und die Bezugsquellen Auskunft ertheilen. (Das Bestellbureau für Käufer von Gegenständen verwaltet Hr. Kamm in der Sophienstraße.)

Der Badener Ausstellung liegt die bestimmte Idee zu Grunde, eine sorgfältig ausgewählte Zusammenstellung von gewerblichen und kunstgewerblichen Erzeugnissen fast ausschließlich aus dem badischen Lande zu sein, für Hauseinrichtung und die Bedürfnisse des täglichen Lebens, von Gegenständen, die mehr oder weniger ein jeder bei sich im Gebrauche hat. Es ist eine kleine, auf dieses bestimmte Gebiet beschränkte, darin aber möglichst vollständige Ausstellung.

Dazu kommt noch ein anderer Moment. Wir sehen hier durchaus werthwürdige und mustergiltige Gegenstände vor uns, die gekauft sind und die jederzeit in gleicher Güte, zum gleichen Preise beim Handwerker und Fabrikanten nachgekauft werden können. Sie sind von einer Kommission in Konkurrenzbewerbungen beschafft, also nicht zum Zwecke einer Ausstellung, um Reklame oder Effekt damit zu machen.

Ein fernerer Gesichtspunkt bei der Auswahl der Gegenstände war die Betonung des künstlerischen Elements. In dem letzten Dezennium ist die Ueberzeugung immer mehr durchgedrungen, daß, wie in der Blüthezeit des Schaffens unserer Nation, im 15. und 16. Jahrhundert, Kunst und Gewerbe wieder Hand in Hand gehen müssen. Von dieser Ueberzeugung ist man auch bei Wahl und Ankauf der Gegenstände für die Badener Ausstellung geleitet worden. Ein praktischer Gedanke war es, eine Reihe vorzüglicher Erzeugnisse des Kunstgewerbes und der Kleinkunst alter Zeit neben denen aus unseren Tagen aufzustellen. So können wir beide Leistungen hier unmittelbar nebeneinander und miteinander vergleichen. Es haben zu dem Zwecke auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, die Herzogin von Hamilton, der Fürst von Fürstenberg und andere Gönner und Freunde des Unternehmens, darunter die Gebrüder Maler Gimpel, welche eine sehr werthvolle Sammlung besitzen, eine Auswahl alter, höchst sehenswürdiger Kunstschätze zur Verfügung gestellt. Der Liebhaber und Kenner wird hier manches seltene Kabinetsstück finden. Eine derartige Kollektion dürfte kaum eine andere deutsche Bäderstadt für das beschauende Publikum zusammenbringen können.

♀ **Konstanz,** 14. Aug. Zum Kandidaten für die hier bevorstehende Wahl in die Zweite Kammer ist gestern in einer Versammlung liberaler Urwähler Hr. Oberbürgermeister Winterer vorgeschlagen worden. Da die definitive Wahl den völlig unabhängigen Wahlmännern zusteht, so kann man von einer eigentlichen Proklamirung der Kandidatur natürlich nicht sprechen. Herr Winterer hat aber erklärt, die Wahl eventuell annehmen zu wollen, und die Urwähler finden, daß er als Mann von gemäßigter aber entschieden freisinniger Richtung, ferner als tüchtiger und kenntnißreicher Arbeiter sich ausgezeichnet für den Posten eines Abgeordneten eignen würde. Die Wahl wird voraussichtlich sehr ruhig verlaufen, da die katholische Volkspartei dem Hrn. Winterer gegenüber keinen Kandidaten aufstellen, ja wahrscheinlich ihm auch ihre Stimmen geben wird. Dem bisherigen Abgeordneten für Konstanz, Hrn. Oberlandesgerichts-Rath Schmidt, wurde in der gestrigen Versammlung von den Wählern durch Erheben von den Sitzen die Anerkennung für seine pflichttreue Vertretung bekundet. In einem besonderen Schreiben wird dies Hrn. Schmidt mitgetheilt und dabei auch der Grund, weßhalb von seiner Wiederwahl abgesehen wurde, angegeben werden. Dieser Grund besteht in dem eben so einfachen wie begreiflichen Verlangen der Wähler, in die Kammer einen Mann zu entsenden, der unter ihnen lebt und in direktem nahem Zusammenhang mit ihnen steht.

× **Aus Baden,** 16. August.

Baden. Die Fremdenliste hat bereits die Ziffer von 31,440 Personen aufzuweisen. Der große Fremdenzufluß, der in dieser Saison nach unserer Bäderstadt stattfindet, prägt sich auch in der Statistik des Friedrichs-Bades aus. — Der frequenteste Tag, der seit dem Bestehen des Friedrichs-Bades überhaupt zu verzeichnen ist, war der 13. August. An diesem Tage wurden 424 Bäder abgegeben.

Rastatt. Das hiesige Feldartillerie-Regiment ist in zwei Abtheilungen gestern und heute zu den Herbstübungen der 29. Division, welche dieses Jahr im Hohenzollern'schen stattfinden, abgerückt. Die Dauer der Abwesenheit des Regiments von der Garnison erstreckt sich auf 6 Wochen.

Badenweiler. Der Fremdenzufluß ist sehr stark; die Liste verzeichnet 842 gegenwärtig hier befindliche Fremde. Auch Touristen kommen täglich in großer Zahl hierher.

Aus **Kandern** wird berichtet, daß mit dem Eintritt besseren Wetters der Fremdenbesuch auf Schloß Bürglen sehr zugenommen habe. Auch der Hochblauen wurde stark besucht, namentlich von Basel und dem Wiesenthal aus. Die Besucher wurden auch reich belohnt durch eine schöne Aussicht, namentlich auf die Alpen, für welche denn auch von Mitte August bis Ende September die günstigste Zeit ist.

In **Maulburg** wird am Sonntag den 19., Nachmittags, das zweite Wiesenthäler Kirchengesang-Fest abgehalten; es werden sich 7 Kirchenchöre dabei betheiligen.

Aus **Bonndorf** berichtet der „B. A.": Im ganzen östlichen Bezirk ist die Winterfrucht größtentheils unter Dach und das Einheimsen der Sommerfrucht hat begonnen. Die Körner sind, wie allerorts gemeldet wird, sehr schwer und ausgiebig. In den westlichen Gemarkungen hat die Ernte der Winterfrüchte ebenfalls begonnen. Besonders wird Hafer und Gerste gelobt. Auch die Kartoffeln stehen sehr schön. Gottes reichsten Segen brachten die Liebesgaben; herrlich sind die Früchte gediehen, welche edle Geber unseren Landleuten zur Linderung der durch die vorjährigen Hagelschläge hervorgebrachten Noth in so reichem Maße gespendet haben.

Vermischte Nachrichten.

— **(Deutsche Kolonie in Südafrika.) Bremen,** 14. Aug. Der hiesigen Firma Lüderitz ist vom Auswärtigen Amte die Erlaubniß ertheilt worden die deutsche Flagge auf ihrer Niederlassung in Angra Pequena in Südafrika aufzuhissen. Die „Cape Times" berichtet über das Unternehmen:

„In Briefen, welche von Händlern an uns gerichtet und mit dem in der letzten Woche von Angra Pequena in Tafelbay angekommenen „Sead Bird" befördert worden waren, wird uns der Erfolg der deutschen Expedition angekündigt; dieselbe steht unter der Leitung des Hrn. Vogelsang, der von der Firma Lüderitz in Bremen beauftragt ist. Hr. Vogelsang hat von den Hottentotten von Bethanien die Bai Angra Pequena gekauft, und zwar mit dem Uferland in einer Tiefe von fünf Meilen. Nachdem der Kauf abgeschlossen war, wurde eine Ladung Waare gelandet, die zu einem nicht geringen Theile aus Gewehren und Pulver bestand, jedoch muß das gelandete Quantum, wie wir glauben, viel geringer sein, als in Handelskreisen von Capstadt behauptet wird. Die Absicht der Firma Lüderitz ist, wie wir hören, die mineralischen Hilfsquellen des Landes zu öffnen, und angesichts dieses Zweckes wird nächstens ein Bergbau-Ingenieur aus Deutschland ankommen, dessen erste Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein wird, den Werth der Kupferlager festzustellen und auszubeuten. Außer der Firma Lüderitz sind nicht weniger als drei deutsche Expeditionen unterwegs, um jenes Land auszuforschen, hauptsächlich auf dem Territorium von Jonker Africander und den Damaras. Am Kuisipfluß, etwa 35 Kilometer aufwärts von Zwaartbank, arbeiteten kürzlich zwei Deutsche; die Ausbeute von Kupfer soll wirklich befriedigend gewesen sein. Diese Expedition wird jedoch, wie berichtet wird, das Land nicht erwerben können, da es bereits vor vielen Jahren von Hrn. Jordaan einem Damaralandhändler, dem Jonker Africander abgekauft ist. Eine andere Expedition unter Veranstaltung einer Handelsfirma von Capstadt, die ein großes Interesse in Damaraland hat, steht in Aussicht und eine dritte ist diejenige des Dr. Hopferner, welcher den ganzen Weg von Mossamadees bis Damaraland bereist hat und jetzt auf dem Wege nach Hamburg ist in der Hoffnung, eine Gesellschaft mobil machen zu können, wenn er persönlich anwesend ist. Es scheint aber klar zu sein, daß unsere deutschen Vettern die Südwestküste Afrika's nicht verachten, wie England gethan hat. Die Zeit mag daher nicht mehr fern sein, daß irgend ein Hafen an der Westküste, ebenso wie Delagoabai an der Ostküste gethan hat, Bedauern und Trauer über Vernachlässigung verursacht."

Das durch Verkauf an die Firma Lüderitz übergegangene Land hat eine Ausdehnung von etwa 150 englischen Meilen oder 10 deutschen Quadratmeilen. In der Bai liegen drei größere Inseln, die Robbeninsel, auf der bedeutender Robbenschlag betrieben wird, die Penruin-Insel, welche Guano liefert, und die Insel Shag Island. Die Inseln bilden mächtige Wellenbrecher gegen den Ocean. Hinter ihnen ist ruhiges Wasser und am Nord- wie am Südende der Bai befinden sich treffliche Ankergründe und wohlgeschützte Häfen. Das nächstliegende Land ist eben; im Sommer zur Regenzeit mit üppigem Graswuchs bedeckt, beherbergt es viele Strauße und Antilopen; im Winter dörrt die Vegetation ab.

Neueste Telegramme.

Agram, 16. Aug. Nachdem schon vorgestern eine größere Menschenmenge die mit Aufschrift in ungarischer Sprache versehenen Amtsschilder des Finanzgebäudes zu entfernen versucht hatte, wogegen das Militär einschritt mit Gebrauch des Bajonets und viele Personen, theilweise schwer verwundete, benutzte gestern Nachmittag die Volksmenge einen günstigen Augenblick, rieß an mehreren Amtsgebäuden die Amtsschilder herunter, trat lärmend und schreiend dieselben mit Füßen, warf an den Amtsgebäuden alle Fensterscheiben ein und erzwang von der Wache die Freigebung aller Verhafteten. Die Demonstration galt lediglich den verhaßten Amtsschildern; die Ruhe wurde sonst nicht gestört.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 12. Aug. Anna Kath., V.: Jak. Wittmann, Weichenwärter. — Alfred Hans Josef Hubert, V.: Joh. Gersbach, Kanzlist. — 13. Aug. August, V.: Karl Benz, Hafner. — Johanna Mathilde, V.: Wilh. Leicht, Hafner.

Eheaufgebote. 15. Aug. Johann Schempf von Weingarten, Weichenwärter hier, mit Regine Wetzel von Steinsfurth. — 16. Aug. Andr. Hohl von Sachsenflur, Bierbrauer hier, mit Luise Körner von Weil. — Leopold Koch von hier, Schlosser hier, mit Elisabeth Hartmann von Altwiesloch.

Todesfälle. 14. Aug. Magdalena Weigel, led., Wascherin, 72 J. — Christian Kühn, Wittwer, Hoffattler, 64 J. — 15. Aug. Benedikt Stark, Ehemann, Bureaudiener, 76 J.

Eimeldingen, 14. Aug. Marie Kath. Roth Wittwe, geb. Gräßlin, 71 J. — **Freiburg,** 15. Aug. Melanie geb. Delisle, Wittwe des Oberamtmanns Kaiser, 65 J. — **Haslach** bei Freiburg, 14. Aug. W. Schmutzer, Rathschreiber, 61 J. — **Mudau,** 11. Aug. Jos. A. Link, Kronenwirth. — **Reicholzheim,** 13. Aug. Adam Deppisch, Hauptlehrer. — **Thiengen,** 14. Aug. Elise, geb. Leber, Ehefrau des Lehrers Trötschler, 23 J.

Witterungsaussichten für Freitag, 17. August.

Bei wenig veränderter Temperatur ist ziemlich heiteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge sehr wahrscheinlich.

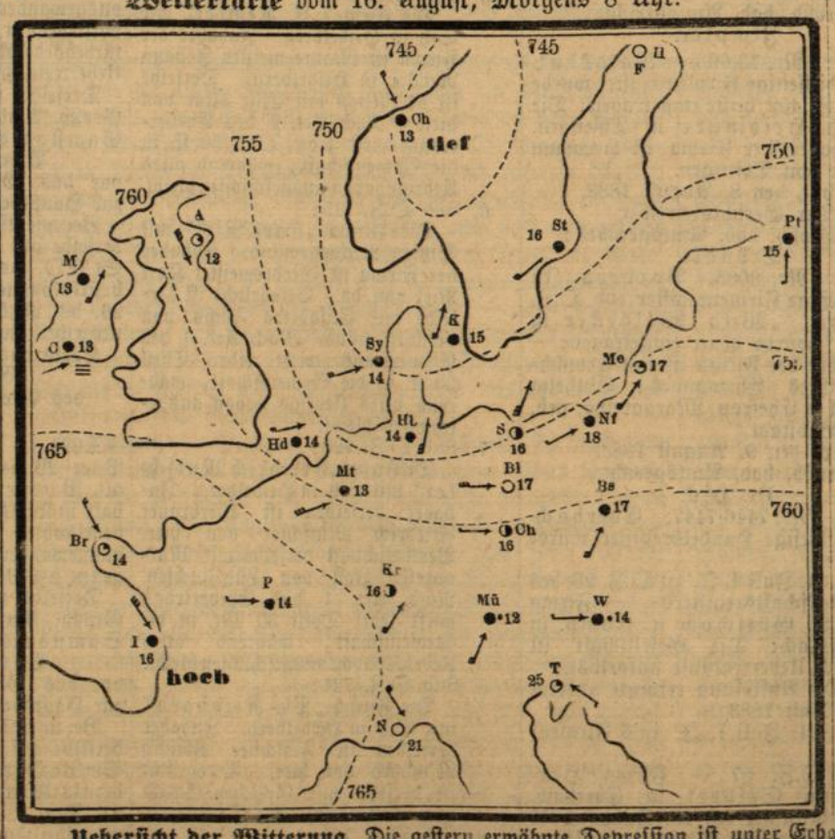
Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
15 Nachts 9 Uhr	749.9	+17.6	11.71	79	SW_0	klar
16. Mrgs. 7 Uhr	750.2	+15.6	10.14	78	SW_1	wenig bew.
„ Mittgs. 2 Uhr	750.8	+16.6	9.94	72	SW_2	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Maxau, 16. Aug., Mrgs. 4.74 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 16. August, Morgens 8 Uhr.



Ueberfict der Witterung. Die gestern erwähnte Depression ist unter Erhaltung ihrer von Nord nach Süd lang gestreckten Form nordostwärts bis Mittelnorwegen fortgeschritten und bedingt heute in Centraleuropa, bis zu den Alpen, vorwiegend wolkiges, zu Regenfällen neigendes Wetter mit frischer südwestlicher Luftströmung, welche etwas weiter westwärts unmittelbar in eine frische nordwestliche Strömung übergeht, auf Westirland sind jedoch mit fallendem Barometer bereits wieder südliche Winde eingetreten. Die Temperatur ist auf dem großen Gebiete zwischen Schottland, Südfrankreich und Schlesien bedeutend herabgegangen.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. August 1883

Staatspapiere.			
4% Preuß. Cons.	102	Nordwestbahn	$173\frac{3}{16}$
4% Baden in fl.	$100\frac{7}{8}$	Elbthal	$193\frac{3}{4}$
4% „ i. Mrk.	$101\frac{3}{4}$	Mecklenburger	$210\frac{3}{8}$
Oester. Goldrente	$84\frac{1}{16}$	Oberschlesische	$271\frac{1}{2}$
„ Silberr.	67.15	Rechte-Oderufer	$191\frac{3}{4}$
4% Ungar. Goldr.	$76\frac{1}{16}$	Gotthard	112
1877er Russen	$92\frac{1}{16}$	**Loose, Wechsel ꝛc.**	
II. Orientanleihe	$57\frac{7}{16}$	Oest. Loose 1860	$120\frac{5}{16}$
Italiener	$91\frac{1}{4}$	Wechsel a. Amst.	168.90
Egypter	$72\frac{1}{8}$	„ „ Lond.	20.50
Banken.		„ „ Paris	81
Kreditaktien	255	„ „ Wien	171.10
Disconto-Comm.	198 $\frac{3}{4}$	Napoleonsd'or	16.24
Basler Bankver.	$126\frac{3}{4}$	Privatdisconto	$3\frac{1}{8}$
Darmstädter Bank	$157\frac{7}{8}$	Bad. Zuckerfabrik	$151\frac{5}{8}$
Wien. Bankverein	92	Alkali Wester.	$138\frac{1}{2}$
Bahnaktien.		**Nachbörse.**	
Staatsbahn	$273\frac{3}{4}$	Kreditaktien	$254\frac{7}{8}$
Lombarden	$132\frac{1}{8}$	Staatsbahn	$273\frac{5}{8}$
Galizier	$255\frac{1}{2}$	Lombarden	132
Buschtehrader	$169\frac{1}{8}$	Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	512.—	Kreditaktien	299.40
„ Staatsbahn	548.50	Marknoten	58.35
Lombarden	265.50	Tendenz: —	
Disco.-Comman.	198.50	**Paris.**	
Laurahütte	136.40		
Dortmunder	98.70	5% Anleihe	—.—
Marienburger	105.40	Staatsbahn	—.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Italiener	—.—
Tendenz: —		Tendenz: —.	

„Es ist so süß, am Meeresstrand die Luft
Zu athmen, voll von holdem Blumenduft,
Und um die Stirn den Blüthenhauch zu spüren,
Den aus Orangehainen Winde führen.

Es ist so süß, zu steh'n auf festem Strand,
Wenn man vom Wellentreiben abgespannt,
Wo fruchtbeladen schöne Inselfrauen
Aus Weingeländen auf euch niederschauen."

Und heute!....

(Eine Telephoninjurie) wird demnächst das Schöffengericht zu Hamburg beschäftigen. Ein dortiger Fabrikant telephonirte an seinen in der Zollvereins-Niederlage befindlichen Geschäftsführer, mit dem er in der letzten Zeit in Differenzen stand, wegen einer wichtigen Angelegenheit, worauf dieser eine ungenügende Antwort gab. Der Fabrikant ließ sich hierauf zu einer injuriösen Aeußerung hinreißen und wiederholte dieselbe unvorsichtiger Weise, als die Bemerkung „nicht verstanden" zurücktelephonirt wurde. Der Geschäftsführer hatte aber inzwischen schnell einen in seiner Nähe befindlichen jungen Mann an das Telephon geschoben, welcher die zweite „verbesserte Auflage" entgegennahm und dadurch zum Zeugen der Beleidigung wurde. Auf den Ausgang dieses ganz eigenartigen Prozesses darf man gespannt sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Y.567. Freiburg. Tiefbewegt geben wir theilnehmenden Verwandten, Bekannten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere theuere Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante,

Frau **Melanie Kaiser,**
geb. Delisle,

heute Morgen in ihrem 65. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Freiburg, den 15. August 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesucht.

Tüchtige Maschinennäherinnen, die im Weißnähen gut bewandert sind, finden in einem großen Weißwaarengeschäft bei gutem Lohn nebst Kost u. Logis dauernde Anstellung. Gute Behandlung. Offerten sind unter Chiffre S. G. postrestant Olten (Schweiz) zu richten. Y.566.1.

X.813.2. Heidelberg.

Kassenschränke in solider und gediegener Arbeit mit pat. **Sicherheitsschloss** von 150 Mark an.

Kassetten von 10 M. an, verfertigt unter Garantie

J. Daub,
HEIDELBERG.

Preislisten gratis & franco.

Van Houten's

reiner löslicher

CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich".

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon,

Weesp in **HOLLAND.**

Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlg. in Dosen ½ Ko. à M. 3.30, ¼ Ko. à M. 1.80 u. ⅛ Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

Y.525.2. Saarburg Lthg.

Verkäuflich.

Ein dklbrn. Wlch. oh. Abz., 10 J., 1,72 M. h., sehr schön, sicher für jede Waffe, sicherer Springer, flotter Gänger, für jedes Gewicht. Bef. f. Staboffiz. u. Adjut. der Infant. geeignet. Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres Prem.-Lt. **Witzemann** in Saarburg in Lthrgen.

Y.557.1. **Kreisstadt Waldshut.**

Wirthschafts-Verpachtung.

Das seither gut renommirte Gasthaus zum **Rebstock**, bestehend in einem vierstöckigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit großem Speise- und Tanzsaal, Gastzimmern, zwei gewölbten Kellern, geräumiger Oekonome u. Garten wird mit dem vorhandenen Inventar zum Pacht angeboten, und wollen hierauf Reflektirende sich gefälligst wenden an die Eigenthümerin

Emilie Bölle z. „Rebstock".

NB. Auch kann ein Kauf zu Eigenthum abgeschlossen werden.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderung.

Y.563. Nr. 8458. Konstanz. Die Ehefrau des Richard Ehrenschneider, Marie, geb. Allgaier in Ueberlingen, vertreten durch Rechtsanwalt Flaig in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz — Civilkammer II — Termin auf

Donnerstag den 25. Oktober 1883,
Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 12. August 1883.

Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Urnau.

Entmündigung.

Y.465. Nr. 5274. Mosbach. Franz Gassert Wittwe, Elisabetha Barbara, geborne Roth von Neckarelz, wurde durch richterliches Erkenntniß vom 18. Juli l. J., Nr. 8837, wegen Wahnsinnes im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt und heute Blasius Gassert, Polizeidiener von da, als deren Vormund ernannt.

Mosbach, den 8. August 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bittmann.

Erbeinweisung.

Y.463. Nr. 7861. Ettenheim. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 13. Juni, Nr. 6157, Einwendungen nicht erhoben wurden, ist die Wittwe des Postexpeditors a. D. Franz Xaver Huber von Kippenheim, Paulina, geb. Stulz, heute in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen worden.

Ettenheim, den 6. August 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

Neue topographische Karte von Baden.

X.868.1.

Maßstab 1 : 25,000.

Die soeben erschienene und an alle Subscribenten versandte 16. Lieferung enthält die Blätter:

16. **Schlossau.** 17. **Buchen.** 44. **Neudenau.**
157. **Grießen.** 158. **Jestetten.** 168. **Dangstetten.**

Karlsruhe, den 16. August 1883.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Rheinische Creditbank.

Die **Rheinische Creditbank** hat mit dem heutigen Tage bei ihrer **Centrale in Mannheim** und ihren **Filialen** in **Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg i. B.** und **Konstanz provisionsfreie Check-Rechnungen** eingerichtet, auf welchen den Inhabern ein Zins gewährt wird.

Die näheren Bedingungen können an der Kasse der unterzeichneten Filiale entgegengenommen werden.

Karlsruhe, 1. Mai 1883.

S.427.12. **Filiale der Rheinischen Creditbank.**

Gemeinde Butschbach (Hesselbach), **Amtsgerichtsbezirks Oberkirch.**

Y.565. **Oeffentliche Aufforderung**

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Butschbach (Hesselbach), **Amtsgerichtsbezirks Oberkirch,**

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Butschbach, den 14. August 1883.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Börsig, Bramstr.

Der Bereinigungskommissär:
Sester, Rathschrbr.

Handelsregistereinträge.

Y.460. Nr. 6506. Neustadt. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

a. Zum Firmenregister:

Unterm 2. August 1883: Zu O.Z. 27: Firma und Niederlassungsort: Isaak Guggenheim in Löffingen. Die Firma ist erloschen.

Zu O.Z. 62: Firma und Niederlassungsort: Wittwe Klausmann in Neustadt. Die Firma ist erloschen.

b. Zum Gesellschaftsregister:

Unterm 2. August 1883: Ord.Z. 34: Firma u. Niederlassungsort: Kromer & Sonder, Holzschleiferei zu Hammereisenbach. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschafter sind: a. Jakob Kromer von Hammereisenbach. Verehelicht mit Salustika, geb. Schwarz. Der Ehevertrag vom 26. Januar 1854 setzt fest, daß jedes der Brautleute nur 400 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen derselben, liegendes und fahrendes, gegenwärtiges und zukünftiges, von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet wird. b. Gustav Sonder ledig zu Hammereisenbach. Jeder der Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Neustadt, den 2. August 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zimpfer.

Y.474. Nr. 13,698. Waldshut. In das diesseitige Firmenregister wurde unter O.Z. 402 heute eingetragen: Die Firma H. Heidinger in Thiengen. Der Inhaber der Firma ist Hermann Heidinger von Thiengen.

Waldshut, den 8. August 1883.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Tröndle.

Y.469. Nr. 8085. Boxberg. In das diesseitige Firmenregister sub O.Z. 88, Firma: „Wilh. Waldecker in Bobstadt" wurde heute eingetragen:

„Inhaber der Firma ist mit Ermächtigung ihres Ehemannes, Wilhelm Waldecker Ehefrau, Margaretha, geb. Lind in Bobstadt."

Boxberg, den 9. August 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Hick.

Y.471. Nr. 7446/7447. Eberbach. In das hiesige Handelsregister wurde eingetragen:

I. Am 31. Juli l. J. zu O.Z. 28 des Gesellschaftsregisters — Firma H. A. Gütschow u. Comp. in Eberbach: Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft aufgelöst.

Die Auflösung erfolgte unterm 25. Juli 1883.

II. Am 31. Juli l. J. in's Firmenister:

a. Zu O.Z. 57 — Firma Hermann Seibert in Eberbach. Verheirathet am 23. Januar 1883 mit Karoline Preis von Unterschüpf. Nach Ehevertrag vom 13. Januar 1883 wirft jeder Theil 30 Mk. in die Gemeinschaft, während alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft auf Grund des L.R.S. 1500 von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.

b. Unter O.Z. 136:

Die Firma „H. A. Gütschow in Eberbach". Inhaber der Firma ist Ingenieur H. A. Gütschow in Eberbach, verheirathet ohne Ehevertrag mit Bertha, geb. Schmilinsky.

Eberbach, den 31. Juli 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ludwig.

Y.467. Nr. 30,757. Heidelberg. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:

1. Zu O.Z. 53 — Firma „H. Fuchs" in Heidelberg —:
Die dem Friedrich Fuchs ertheilte Prokura ist erloschen.
2. Zu O.Z. 104 — Firma „Jakob Kraft" in Dossenheim —:
Obige Firma ist erloschen.
3. Zu O.Z. 203 — Firma „Magdalena Kraft" in Dossenheim —:
Obige Firma ist erloschen.
4. Zu O.Z. 291 — Firma „Louis Klaiber" in Heidelberg —:
Obige Firma ist erloschen.
5. Sub O.Z. 718:
Die Firma „J. Remler" mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Maurermeister Johann Remler in Heidelberg. Derselbe ist verehelicht mit Elise Klar von hier. Nach Art. 2 des Ehevertrags wirft jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft, während alles Uebrige davon ausgeschlossen bleibt.
6. Sub O.Z. 719:
Die Firma „Karl Riel" mit Sitz in Neckargemünd. Inhaber der Firma ist Gerbermeister Karl Riel von da. Verehelicht ist derselbe mit Elisabetha Fuchs von Neckargemünd. Nach Art. 1 des Ehevertrags wirft jeder Theil 30 fl. in die Gemeinschaft, während alles Uebrige davon ausgeschlossen bleibt.
7. Sub O.Z. 720:
Die Firma „Friedrich Mutschler" mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist Bierbrauer Friedrich Mutschler von hier. Verehelicht ist derselbe mit Margaretha Jost von Lützelsachsen. Nach Art. 1 des Ehevertrags wirft jeder Theil 30 Mk. in die Gemeinschaft, während alles Uebrige davon ausgeschlossen bleibt.
8. Sub O.Z. 721:
Die Firma „Ph. Reinhard" mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist Flaschner Philipp Reinhard von hier. Verehelicht ist derselbe mit Gretchen Ewald von Dossenheim ohne Ehevertrag.
9. Sub O.Z. 722:
Die Firma „Gallus Mahler" mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Bürstenfabrikant Gallus Mahler in Heidelberg. Derselbe ist verehelicht mit Emma Bürgenberg von Elberfeld ohne Ehevertrag.
10. Sub O.Z. 723:
Die Firma „Robert Krauth" mit Sitz in Heidelberg. Inhaber der Firma ist Kaufmann Robert Kilian Krauth von Heidelberg. Derselbe ist ledig.
11. Sub O.Z. 724:
Die Firma „Jakob Sondheimer" mit Sitz in Kirchheim. Inhaber derselben ist Kaufmann Jakob Sondheimer von Kirchheim. Derselbe ist verehelicht mit Bernardina Schmitt von Guttenbach. Nach § 1 des Ehevertrags ist unter den Eheleuten gesetzliche Gütergemeinschaft bedungen.
12. Sub O.Z. 725:
Die Firma „M. Arnold" mit Sitz in Heidelberg. Inhaberin der Firma ist die Ehefrau des Georg Arnold, Magdalena, geb. Schulz von hier. Dieselbe hat gegen ihren Ehemann Vermögensabsonderung erwirkt.
13. Sub O.Z. 726:
Die Firma „J. Herrmann" mit Sitz in Neckargemünd. Inhaber der Firma ist Holzhändler Johann Martin Herrmann von da. Verehelicht ist derselbe mit Konrad Betz Wittwe, Katharina, geb. Klee von Haßmersheim. Nach Art. 3 des Ehevertrags wirft jeder Theil 10 fl. in die Gemeinschaft, während alles Uebrige davon ausgeschlossen bleibt.
14. Sub O.Z. 727:
Die Firma „F. Heckmann" mit Sitz in Neckargemünd. Inhaber der Firma ist Malzfabrikant und Gastwirth Friedrich Heckmann von da. Derselbe ist Wittwer.
15. Sub O.Z. 728:
Die Firma „Philipp Kolb" mit Sitz in Neckargemünd. Inhaber der Firma ist Mühlenbesitzer Philipp Kolb von da. Verehelicht ist derselbe mit Magdalena Hörber von Neckargemünd. Nach Art. 1 des Ehevertags wirft jeder Theil 25 fl. in die Gemeinschaft, während alles Uebrige davon ausgeschlossen bleibt.
16. Zu O.Z. 438 — Firma „Heinrich Schlee" in Heidelberg —:
Obige Firma ist erloschen.
17. Zu O.Z. 496 — Firma „Otto Allstädt" in Heidelberg —:
Obige Firma ist erloschen.
18. Zu O.Z. 529 — Firma „R. Henne" in Heidelberg —:
Obige Firma ist erloschen.

Heidelberg, den 3. August 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

Y.546. Nr. 6739. Wertheim. Zu O.Z. 58 des diesseitigen Firmenregisters (Firma Leser Sommer Ww. in Freudenberg) wurde heute eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Wertheim, den 13. August 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Jäckle.

Y.479. Nr. 6342. Lahr. Mit O.-Zahl 235, Firmenregister: Firma S. Nathansohn in Freiburg i. B. mit Zweigniederlassung in Lahr. Inhaber der Firma ist Kaufmann Salli Nathansohn in Freiburg.

Lahr, den 2. August 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

X.825.3. Nr. 5015. Karlsruhe. Der 28 Jahre alte ledige Schneider Wilhelm Julius Thime von Zägensdorf, zuletzt in Karlsruhe, wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360³ R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 22. September 1883,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Königl. Landwehrbezirkskommando Berlin, Abth. I, vom 26. ds. Mts. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 30. Juli 1883.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Stalf.

X.824.3. Nr. 4427. Karlsruhe. Peter Wilhelm Ehrhardt, 26 Jahre alt, Barbier von Eichbach, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen § 360³ R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 22. September 1883,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.Pr.O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Donaueschingen vom 21. Juni d. J. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 30. Juli 1883.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Stalf.

Verm. Bekanntmachungen.

X.870. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 20. August l. J. wird an Stelle des Uebernahmetarifs vom 1. Februar 1882 für die Beförderung von Ruhrkohlen ab Basel Badischer Bahnhof nach Ostschweizerischen Stationen ein neuer Uebernahmetarif in Kraft treten. Exemplare des Tarifs sind bei unserer Güterexpedition Basel unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 14. August 1883.

General-Direktion.

X.871. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem vom 20. September 1882 giltigen Tarif für den Oesterr.-Ungar.-Schweiz.-Südbadischen Getreideverkehr ist mit Wirkung vom 15. August d. J. der I. Nachtrag erschienen, welcher Aenderungen der Tarifbestimmungen und Berichtigungen des Haupttarifs, sowie Frachtsätze für verschiedene neu aufgenommene Stationen enthält.

Exemplare desselben sind durch unsere Verbandsstationen unentgeltlich zu beziehen.

Karlsruhe, den 15. August 1883.

General-Direktion.

X.851.2. Nr. 1561. Basel.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherem Auftrag werden die Bauarbeiten zur Vergrößerung des Güterschuppens der Station Leopoldshöhe im Betrage von 10813 M. 22 ₰ im Submissionswege vergeben.

Lusttragende lade ich ein, Plan, Bedingungen und Voranschlag auf meinem Geschäftszimmer im bad. Bahnhofe dahier einzusehen und ihre Angebote bis längstens

Donnerstag den 23. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

einzureichen.

Basel, den 13. August 1883.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur
für den Bezirk Basel.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

X.867.1. Nr. 31,159. Mannheim. Die Landwehrmänner:

Richard Fecht, 33 Jahre alt, lediger Bierbrauer von Mainwangen,
Ernst Ad. Gottwald, 29 Jahre alt, Bäcker von Quolsdorf, Kreis Renhain,
Karl Fried. Rongé, 27 Jahre alt, Kaufmann von Mannheim,

sowie die beurlaubten Reservisten:

Franz Albert Kunz, 26 Jahre alt, lediger Blechner von Ladenburg,
Maria J. Pfleger von Hägen, 25 J. alt, Kaufmann, ledig,

sind angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

und der Ersatzreservist I. Klasse

Fried. Wilh. Seibert, 28 Jahre alt, ledig, von Heilbronn,

ist angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein und ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Mannheim werden dieselben auf

Mittwoch den 3. Oktober 1883,
Vormittags 8½ Uhr,

vor Großh. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.Pr.O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Heidelberg ausgestellten Erklärungen vom 29., 21., 20., 22. Juni und 12. Juli d. J. verurtheilt werden.

Mannheim, den 6. August 1883.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Stoll.

X.862.1. Nr. 7506. Meßkirch. Fidel Glückler von Neidingen, z. Zt. an unbekannten Orten, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag den 9. Oktober 1883,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Meßkirch zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Stockach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Meßkirch, den 9. August 1883.

Wankel,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Gesucht

werden 30,000 Mark auf 1. und einzige Hypothek von einem soliden Geschäftsmanne. Vorhandener Werth 70- bis 90,000 Mark. Gefl. Off. **sub A. Z.** an die Expedition d. Bl. Y 527. 3.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.